



## Weinbau in Ingersheim

Bereits im Jahr 1150 werden anlässlich der Schenkung von zwei Höfen an das Kloster Zweifalten in Ingersheim Weinberge genannt. Im 16. Jahrhundert wächst die Bevölkerung an und neue Weinberge werden am Kallenberg in Richtung Hessigheim und am Riedberg in Richtung Geisingen angelegt. Dies sind heute die am wenigsten sonnenverwöhnten Lagen. Während die älteren Anbaugelände, der Schlossberg in Kleiningersheim mit seiner Steillage und der rebflurbereinigte Wurmburg, die besten Lagen sind.

1634 waren über 73 ha im Anbau. Der Niedergang des Weinbaus kam durch den 30jährigen Krieg. Zwar bemühte man sich im 17. und 18. Jahrhundert die Anlagen wieder in den alten Stand zu bringen, doch um 1900 waren es nicht mehr als knapp über 53 ha bebaut. Heute sind noch 39 ha bestockt, wovon die Rotgewächse wie Trollinger, Lemberger, Spätburgunder und Schwarzriesling mit 31 ha die größten Anteil ausmachen. Riesling und Kerner werden auf nur 6 ha angebaut.

Seit Januar 2003 liefern die Ingersheimer ihre Trauben an die Felsengartenkellerei Besigheim. Die Keltereinrichtungen in Groß- und Kleiningersheim sind seitdem nicht mehr in Gebrauch.